Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.= u. Breitestr.=Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner
in Posen.

Mittag=Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen=Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.=G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
W. Braun
in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 806

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn= und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn= und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Freitag, 16. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Politische Uebersicht.

Ueber die Neue Regierung fährt die „Nat.=Ztg." fort, mit einem Optimismus zu sprechen, von dem man nur wünschen kann, daß er sich bewähren möge. Nach Aufzählung der Veränderungen in den Personen der leitenden Minister schreibt sie:

„Dieser Abschluß der Krisis kann unseres Erachtens nur in der kühleren und gelasseneren Beurtheilung bestärken, mit der wir die sie ankündigenden Sturmzeichen und den Ausbruch, soweit es sich um Personalfragen handelte, aufnahmen. Will man überhaupt (!) eine politische Veränderung in dem Personenwechsel finden, so kann dieselbe nur als eine, wenn auch geringe Verschiebung nach der liberalen Seite hin bezeichnet werden; diese liegt, wenn man selbst von der Veränderung im Amte des Reichskanzlers absieht, darin, daß an der Spitze des preußischen Staatsministeriums, statt des konservativen Grafen Eulenburg nunmehr der liberale Fürst Hohenlohe steht und auch der Wechsel im Justizministerium kann in ähnlichem Sinne beurtheilt werden" (die „Post" nimmt den neuen Justizminister für die gemäßigten Konservativen in Anspruch)!

Daß der Dualismus zwischen Reichskanzler und Ministerpräsident beseitigt ist, sehen auch wir als eine Verbesserung an, vorausgesetzt, daß Fürst Hohenlohe in der That im Stande ist, den einheitlichen Gang der preußischen und Reichspolitik sicher zu stellen.

Das Wiener „Armeeblatt" schreibt: „Einige Blätter brachten über die Dislokationen russischer Truppen die Nachricht, daß Truppen aus dem Kaukasus an die Süd Ostgrenze Rußlands gezogen wurden, um sie in den Verband des 20. Armeekorps einzutheilen. Diese Nachricht ist von Anfang bis zu Ende falsch. Vorerst ist von der Formirung eines 20. Korps, wie wir auf das Bestimmteste versichern können, derzeit noch keine Rede. Zweitens haben die Truppen in Kaukasien erst vor Kurzem ihre neuen Stationen bezogen; nachdem die 20. Division in den Verband des kaukasischen Korps getreten, die 21. Division zum Theil den Rayon der 20. besetzt hat, giebt es im Kaukasus gegenwärtig keine zur Hinausverlegung verfügbaren Feldtruppen. Es kann nur angenommen werden, daß die Truppen=Transporte über Odessa — falls solche in den letzten Tagen thatsächlich noch vorkamen — noch einzelne Abtheilungen der nach dem Rayon Kobrin verlegten 38. Infanterie=Division beförderten."

Die große, sorgfältig vorbereitete Rede des französischen Ministers des Auswärtigen, Hanotaux bei der Berathung der Madagaskarfrage in der Kammer hat bei der Mehrheit der Abgeordneten und im größten Theil der Presse sehr günstige Aufnahme gefunden. Doch giebt es, abgesehen von den grundsätzlichen Gegnern der gegenwärtigen Regierung, in Frankreich auch noch viele andere besonnene und patriotisch empfindende Leute, die nicht einsehen wollen, daß die Eroberung von Madagaskar nöthig ist zur Herstellung der nationalen Ehre Frankreichs. Vor Allem meint man, daß die Unternehmung zu schwierig und die Kosten für den Kriegszug zu groß sein werden, um die Eroberung der großen Insel im indischen Ozean auszuführen. Man glaubt, daß die 65 Millionen Francs, die jetzt gefordert werden, nur ein kleiner Theil der ganzen Aufbringung sein wird und so wünschenswerth der Besitz dieser „Königin der französischen Kolonien" auch wäre, meint man, daß er zu theuer erkauft werden müßte, um ihn zu erstreben. Wie ein Drahtbericht der „Voss. Ztg." aus Paris meldet, bemühen sich die Gegner der Regierung, mit allen Mitteln gegen die Madagaskarvorlage Stimmung zu machen. So ist die schutzzöllnerische Gruppe Meline ihr abgeneigt, weil sie fürchtet, geordnete Verhältnisse könnten zahlreiche französische Ansiedler nach Madagaskar locken, das dann bei seiner großen Fruchtbarkeit dem französischen Ackerbau einen gefährlichen Wettbewerb bieten würde. Die äußerste Linke tadelt die Unzulänglichkeit der Geldforderung, die ehrlicherweise mindestens hundert Millionen betragen müßte. Selbst einige Regierungs-Republikaner, unter ihnen Jules Roche, sind unzufrieden, weil sie, trotz der beruhigenden Erklärungen des Ministers Hanotaux über die friedliche Gesinnung aller europäischen Mächte, eine Schwächung der ohnehin allzu geringen Heerbestände fürchten. Trotzdem ist die Annahme der Vorlage nicht zweifelhaft. Die erforderlichen 65 Millionen läßt die Regierung sich von der Caisse des Dépots et Consignations vorschießen und besonders buchen. Die Rückzahlung wird dann Madagaskar zu leisten haben. Auf diese Weise wird eine förmliche Anleihe umgangen.

Bezüglich des amerikanischen Zuckerzolles und des Vieheinfuhrverbots giebt die „New Yorker Handelsztg." einen ausführlichen Bericht über eine Unterredung, die ihr Vertreter mit dem Staatssekretär der Vereinigten Staaten, Gresham, über das deutsche Vieheinfuhrverbot gegen Amerika gehabt hat. Der Staatssekretär wies in dieser Unterredung selbst die Annahme zurück, daß das deutsche Vieheinfuhrverbot die Folge einer Verstimmung wegen des amerikanischen Zuschlags auf Prämienzucker sei, und theilte dabei mit, daß der Vertreter Deutschlands in Amerika bereits am 28. August über diesen Zuschlag Beschwerde erhoben hat, weil derselbe der gewährten Meistbegünstigung widerspreche. Der Präsident und das Staatsdepartement empfehle deshalb auch dem Kongreß die Aufhebung des Zuschlagszolls. Eine Erhöhung der deutschen Getreidezölle besorge man nicht, sondern hoffe auch auf eine Beseitigung der obwaltenden Friktionen.

Deutschland.

♂ **Berlin,** 15. Novbr. Der „Kreuzztg." ist in ihrer letzten Wochenübersicht über die äußere Politik ein Unglück passirt. In einer Erörterung der Folgen, welche der japanisch=chinesische Krieg für die Handelspolitik dieser beiden Staaten haben könnte, schreibt das Agrarier=Organ:

„Wir haben nicht nur die Interessen unserer Nationalen zu vertreten, sondern die Wahrung unserer großen wirthschaftlichen Interessen in China läßt sich geradezu als eine Lebensfrage in (für) Deutschland bezeichnen. In der gegenwärtigen wirthschaftlichen Krisis Deutschlands, da eine Entlastung der schwer gedrückten Landwirthschaft immer unwahrscheinlicher wird, wenn unserem Handel und unserer Industrie weite Absatzgebiete entzogen werden, müßte ein gleichgültiges Verhalten in diesen asiatischen Fragen geradezu verhängnißvoll wirken."

Also: wenn Handel und Industrie geschädigt werden, so wird die Besserung der Lage der Landwirthschaft immer unwahrscheinlicher. Schade, daß die Agrarier diesen klaren Zusammenhang der Dinge nur anerkennen, wenn es sich um China oder Japan handelt. In Deutschland sind sie jederzeit bereit, Handel und Industrie zu opfern, um der schwer gedrückten Landwirthschaft auf die Beine zu helfen.

W. B. In der heutigen Sitzung des Bundesraths wurden die Gesetzentwürfe wegen Aenderung des Zolltarifs, über Feststellung des Haushalts Etats für die Schutzgebiete auf das Etatsjahr 1895/96 sowie die Invaliditäts- und Altersversicherung farbiger Seeleute im Verkehr mit westafrikanischen Häfen den betreffenden Ausschüssen überwiesen. Die Berichte der Ausschüsse über den Entwurf des Etats der Marineverwaltung zum Reichshaushalts=Etat für 1895/96, über den Entwurf des Etats der Post- und Telegraphenverwaltung und über den Entwurf des Etats der Reichsdruckerei zum Reichshaushalts=Etat für 1895/96 wurden genehmigt.

— Ueber eine Unterredung mit dem Grafen Caprivi nach dessen Entlassung berichtet ein Berliner Vertreter der amerikanischen assoziirten Presse, eines Verbandes der amerikanischen Zeitungen. Die Unterredung soll am 27. Oktober,

---

Der Hochhinaus.

Novellette von Hermann Heiberg.

[Nachdruck verboten.]

In einer der besten Gegenden der Stadt lag der Besitz des Großkaufmanns Cornelius. Vorn erhob sich das zweistöckige Wohnhaus. Nebenan betrat man den Fabrikhof, auf dem zur Rechten der Herrschaftsgarten sich ausbreitete, zur Linken ein kleines allerliebstes Gebäude dem Kassirer Karl Ermeler als Wohnung diente. Weiter hinunter dehnten sich die großen Fabrikgebäude. Lärm und Geräusch! Leben, Bewegung, wohin man sich umsah!

Eben ertönte die Abendglocke. An dem Kontrollhause schritten alsbald die Arbeiter zu Hunderten vorüber. Dann schloß der Hofwächter die Ausgangspforte nach der Straße, und statt des bisherigen lauten Lärms der Dampfmaschine und dem ungestüm zischenden Geräusch der aus den Abzugsröhren emporschießenden Dämpfe herrschte lautlose Stille.

Nur in dem kleinen Häuschen ward diese gleichsam feierliche Abendruhe unterbrochen durch das ächzende Stöhnen eines Kranken. Der Buchhalter Karl Ermeler lag schwer darnieder, fast schon ringend mit dem Tode. Nebenan saß die Tochter, ein schmales, ebenfalls leidend aussehendes Mädchen mit feinen Zügen. Wenn er litt, sie erduldete bei seinem Schmerz noch weit mehr. Und gerade heute stand's besonders schlecht, wo nach langjähriger Abwesenheit der einzige Sohn, Ernst Ermeler, in's Vaterhaus zurückkehren sollte. Nach vielen Versuchen, schweren Kämpfen und Ringen draußen, trieb's ihn zurück in die Vaterstadt.

Er halte es nicht mehr aus vor Heimweh, hatte er geschrieben. Und wenn sich noch größere Wasser dazwischen legen würden, ihn sollte nichts von dem Versuch abhalten, seine lieben Angehörigen wiederzusehen.

Er hatte nicht gesagt, ob er etwas erworben habe. In der That war es nichts, obschon es ihm nicht an Fleiß und Sparsamkeit gefehlt hatte. Nur einigen Auserwählten blüht die Glücksblume, und er gehörte nicht zu ihnen.

Hin und wieder erhob der Kranke die schwache Stimme und verlangte nach seiner Tochter. Er fragte, ob die Herrschaften von drüben geschickt, was sie gesagt hätten, wie das Wetter sei, ob sie, die Tochter, das Monatsgehalt ohne Beanstandung abgehoben habe, ob wieder Nachrichten von Ernst, etwa von Hamburg eingegangen seien.

Und sie gab Antwort, aber vermied es sorgsam, ihm unangenehme Empfindungen zu bereiten. Sie liebte ihn zärtlich. Es gab in ihren Augen auf der Welt keinen vollendeteren Mann, als ihren Vater. 20 Jahre befand er sich bereits in diesem Geschäft, und 15 Jahre arbeitete er schon unter diesem Chef, dem Sohne des früheren Inhabers. Der war ihm auch in Allem förderlich gewesen, und Ermeler würde sich wohl ein hübsches Sümmchen erspart haben, wenn nicht die fortwährende Krankheit seiner inzwischen verstorbenen Frau so viel verzehrt, wenn nicht sein Bruder, ein leichtfertiger, aber von ihm geliebter Mann, ihn so stark in Anspruch genommen hätte.

* *

Der Sohn war gekommen. Die ersten Stunden, in der Vater und jener sich der schmerzlichbewegten Wiedersehensfreude hingegeben, war vergangen. Marie hatte sich bereits nebenan in ihr Gemach begeben, und eben wollte nun auch Ernst Ermeler, erschöpft durch eine lange Reise, sich von dem Kranken entfernen, als plötzlich sein Vater ihn mit gedämpfter Stimme nochmals an sein Lager entbot, und tief Athem holend, hervorstieß:

„Da Du mir zurückgegeben bist, da ich Dich noch einmal sehe vor meinem Tode, der sich — ich fühle es — mir naht, sollst Du erfahren, weshalb ich allezeit ein stiller, wortkarger Mann gewesen bin, weshalb ich fast niemals froh sein konnte.

Seit 15 Jahren ruht auf mir ein fürchterliches Schuldbewußtsein. Ich muß heute reden, endlich die entsetzliche Last des Schweigens von mir abwälzen.

Zolle mir Mitleid, statt mich zu verdammen, und verschließe in Dein Inneres, was die gequälte Seele Dir offenbart:

Eine Beichte.

Drei Monate nachdem der alte Herr Cornelius gestorben war, ward ich in das Kontor des neuen Chefs, des jetzigen Inhabers gerufen, um über einige Kapitalienposten Auskunft zu ertheilen. Der junge Herr Cornelius vermochte aus den Nachlaßpapieren sich nicht zurecht zu finden, wem dies und jenes gehörte, ob seiner Mutter, ihm oder seinen Geschwistern Er äußerte, es seien 1000 Thaler zu viel vorhanden. Ich, der ich des Verstorbenen Vertrauter gewesen, werde wohl Auskunft geben können.

„Sehen Sie hier", hob er an „Wir wollen einmal vergleichen!"

Dabei holte er eine Kassette und nahm Schriftstücke von der Hand des Verstorbenen hervor. Doch schon im Begriff, die Feder zu ergreifen, wurde er von seiner jungen Frau in einer Hausangelegenheit abberufen und folgte ihr ins Nebengemach. Und da geschah's! Im Nu nahm ich aus der Kassette zwei Fünfhundert=Thaler=Scheine und steckte sie in meinen Stiefel."

Der Kranke hielt inne. Blässe trat auf seine Stirn, und ein schweres Stöhnen drang aus der Brust. Und um so schwerer litt er, da ihm sein Sohn nicht half, den Kampf der Seele zu erleichtern.

Bekannt mit dem Leben, wußte er schon das Ende der furchtbaren Beichte, und in die Schauder der empfangenen Eindrücke mischten sich die Vorstellungen über die Folgen, die für ihn damit verbunden. Dennoch siegte die Sohnesliebe.

Er half dem Armen, seine Seele und seinen Körper aufrichten. Er bat ihn mit sanften Worten fortzufahren.

„Als mein Herr zurückkehrte", nahm Ermeler, mühsam sprechend, das Wort, „gingen wir ans Rechnen und Vergleichen, und da sich herausstellte, daß Alles in Ordnung sei, schüttelte Herr Cornelius verwundert den Kopf und schloß mit den Worten:

Ja, da muß ich mich denn also doch verrechnet haben! Na, dann ist ja alles vortrefflich. Ich danke Ihnen, lieber Herr Ermeler! Bis nachher! —"

Warum ich das Geld nahm, mein Sohn? Mein Bruder, Dein jetzt vor einem Jahre trotz aller Hülfe doch in Noth und Elend verstorbener Onkel, war am vorigen Tage, an einem Sonntag, bei mir gewesen und hatte mich in seiner verzweiflungsvollen Noth beschworen, ihm 1000 Thaler zu verschaffen. Er stand vor der Pfändung; vor der Schande!

Er, der damals noch mit Ehrensachen es gewissenhaft nehmende Mann, war entschlossen, sich das Leben zu nehmen. Er war in einem solchen Zustande seelischer Zerrüttung, daß schon Angst und Mitleid mich leiteten. Und so ist es denn gekommen! Um ihn zu retten, wurde ich ein Dieb! Ich wurde es in der festen Absicht und Hoffnung, nach und nach dem Geschäft das Geld wieder zurückzugeben.

Du bist alt genug, mein Sohn, um zu wissen, welche Klüfte und Ebenen zwischen den Vorsätzen der Menschen und den Handlungen liegen. Der Wille mag gut sein, es giebt ein Wort, das „Nicht können" heißt. Daran scheitert sogar das Höchste: Der Glaube an den Schöpfer. —

Keiner ist, mein Sohn, so schlecht, wie man meint, und keiner ist so gut, wie man ihn halten möchte.

Ich kann in Wahrheit sagen, daß ich während dieser Jahre täglich den Willen hatte, etwas zurückzulegen. Immer nahmen es Krankheit Sterben, Noth, dringender Anspruch der Familie, kurz des Schicksals Einspruch wieder fort.

Heute noch ist nichts von dem Gelde zurückgegeben, da ich es nicht vermochte und mein Bruder nicht einmal daran dachte, sein Wort zu lösen, wohl aber noch ferner mich in Anspruch nahm.

Und nun, nach diesem Geständniß, Ernst, mein Sohn, zweierlei!" zitterte es aus dem Munde des mit dem Tode ringenden und von Gewissensqualen gemarterten Kranken:

„Das eine: Sage mir, daß Du mir vergeben kannst! — Rasch — rasch —." Die Augen, grauenhaft anzuschauen, wurden groß und weit — und hefteten sich mit dem Ausdruck tödtlicher Angst auf das Antlitz des Sohnes.

Und dann ächzend, langsam:

„Das an — dere. — Versprich mir — so lange zu ar — beiten auf alles — zu verzich — ten, bis Du meinem Wohlthäter das Geld — ersetzt — ha —"

Die Stimme versagte, aber während der junge Mann in tiefer Erschütterung an dem Bette des Sterbenden niederglitt und ein stürmisches: „Ja, mein theurer Vater!" hauchte, griff jener

also am Tage nach der Entlassung, stattgefunden haben. In dieser Unterredung soll Graf Caprivi sich auch geäußert haben, daß neben den Differenzen über die Umsturzvorlage ein zweiter Stein des Anstoßes die projektirte Behandlung der Polenfrage gewesen sei. Seine ganze Politik sei aber auf einen Ausgleich der sozialen Differenzen und auf eine Versöhnung der Polen basirt gewesen. — Es ist nicht wahrscheinlich, daß Graf Caprivi einem Vertreter der Presse gegenüber sich derart, insbesondere über das Kapitel der Polenbehandlung geäußert hat.

— Herr v. Koscielski erklärt, wie unseren Lesern bereits bekannt ist, entgegen einer Meldung des „Goniec", er habe eine Audienz beim Kaiser nicht nachgesucht, eine solche sei also auch nicht verweigert worden. Die Hauptsache, meint hierzu die „Lib. Korr.", nämlich daß Herr von Koscielski in Folge seiner Lemberger Rede bei Hofe nicht mehr persona grata ist, scheint durch diese Erklärung bestätigt zu werden.

— Sogar die Veranlagung zur Staatseinkommensteuer wird ausgenutzt, um der mißlungenen Tabakenquete zu Hilfe zu kommen. Von Seiten eines Landraths, schreibt die „Deutsche Tabak-Zeitung", ist ein Zigarrenfabrikant „im Interesse einer richtigen Veranlagung zur Einkommensteuer" ersucht worden, ein Verzeichniß der der Firma unterstellten Arbeiter und sonstigen Angestellten unter Angabe der Lohnverhältnisse einzureichen. Selbstverständlich liegt dazu keine Verpflichtung vor.

— In einer Versammlung der Sozialdemokraten im 2. Reichstagswahlkreis sprach Bebel in zweistündigem Vortrag über den Frankfurter Parteitag und erklärte, dieser habe auf ihn den peinlichsten Eindruck gemacht. Noch nie, so lange die Partei bestehe, sei er so enttäuscht zurückgekehrt. Die kleinbürgerliche, vornehmlich in Süddeutschland vertretene Strömung verwässere die Partei. Der bayerische Partikularismus und Opportunismus, den Vollmar systematisch fördere, sei mit dem Parteiprinzip unvereinbar. Das Spottwort von der bayerischen internationalen Sozialdemokratie sei berechtigt. Vollmars Staatskunst sei jetzt schon durch den neuen Kurs gescheitert. Auch mit Vollmars Behandlung der Agrarfrage sei er nicht einverstanden; er werde selbst im Sommer eine Agrarkonferenz berufen. Jedenfalls sei ihm eine kleine zielbewußte Partei lieber als ein großer undisziplinirter Haufe. Bebel beantragte schließlich eine Resolution, die bedauert, daß der Parteitag den Vertretern in Landtagen nicht eine bestimmte Direktive gegeben und die partikularistische Strömung verurtheilt habe. Diese Resolution wurde mit Beifall angenommen.

— Der Parteitag der polnischen Sozialdemokraten soll nach einer Berliner Meldung deswegen in Breslau stattfinden, weil kein Wirth in Posen sich zur Hergabe seines Lokals bewegen ließ.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 15. Nov. Die Weihnachtsgratifikationen für die Beamten der Stadt- und Ringbahn sind in diesem Jahre außerordentlich früh, und zwar am gestrigen Tage, zur Auszahlung gelangt. Stationsvorsteher erhielten Beträge von 100 bis 150 M., Betriebssekretäre 25 bis 100 M., Stationsassistenten 40 bis 50 M., Billetschaffner, Weichensteller und andere Perron-Angestellte je 20 Mark. Leer ausgegangen sind diesmal die bei der Telegraphie beschäftigten Beamten und die als Hilfsarbeiter angestellten Personen.

In der Löwe'schen Gewehrfabrik zu Martinikenfelde ist Sonnabend ein partieller Ausstand ausgebrochen. Zunächst streiken nur die in der Laufbranche beschäftigten Arbeiter, ungefähr 500; die Ursache der Arbeitsniederlegung ist in einer Herabsetzung des Akkordtarifs zu suchen; es soll sich um eine Reduzirung um 20—25 Prozent handeln. Die in Spandau wohnhaften Arbeiter der Fabrik haben sich an dem Streik nicht betheiligt.

† **Das furchtbare Brandunglück in Elberfeld,** bei dem, wie schon telegraphisch gemeldet, 9 Personen den Tod fanden, wird auf fahrlässige Brandstiftung zurückgeführt. In dem Hause Kipdorfstraße 84 wohnt eine gewisse Maria Bender, die in den Parterre-Räumlichkeiten ein Cigarrengeschäft betreibt. Dienstag Abend weilten bei der Bender eine Freundin und zwei Herren. Die Gesellschaft benahm sich ziemlich laut, wie man in der Nachbarschaft hören konnte. Als einer der Herren die Wohnung der Bender verließ, warf er im Cigarrenladen ein brennendes Streichholz weg. Bald darauf schloß die Bender den Laden, verließ mit den Uebrigen das Haus und ging in ein Café. Alle vier sind verhaftet worden. Ein Oberwächter sah kurz vor 11 Uhr die Flammen aus dem Cigarrenladen schlagen; er drang in den Laden ein, warf in der Bestürzung einige brennende Waaren hinaus; als er aber sah, daß seine Thätigkeit dem Brande keinen Abbruch that, lief er aus dem Laden hinaus und durch den Haupteingang von der Seitengasse in das Haus, um die Leute zu wecken. Er rettete zu ebener Erde eine Frau und zwei Kinder, worauf er sich in das zweite Stockwerk begab, um das Rettungswerk fortzuführen. Ihm schloß sich der Polizei-Sergeant Gantzen an, der hinter ihm her die Treppe hinan lief. Es wurden von beiden die Leute in dem ersten Stockwerk geweckt und sie sahen auch, daß einige derselben an ihnen vorüberliefen, um den Ausgang zu gewinnen. Beide begaben sich darnach in das zweite Stockwerk. Die Flammen schlugen inzwischen bereits in die Treppen hinauf, der Qualm wurde stärker und undurchdringlicher. Der Oberwächter erkannte die Gefahr, in der er und sein Kollege schwebten, und rief dem letztern zu: „Zurück, oder wir sind verloren!" Dann versuchte er die Rückkehr zu gewinnen. Eine Flurlampe, die er in der Hand trug, fiel zu Boden, vom Qualme fast betäubt, gelangte der Oberwächter in das erste Stockwerk hinab, hier versperrten ihm die Flammen das weitere Vordringen, er gewann ein Fenster und rettete sich durch einen Sprung auf die Straße. Der Polizeisergeant Gantzen ist nicht mehr lebend herausgekommen, vermuthlich ist er erstickt, die Leiche wurde Morgens aufgefunden. Zunächst wurde die Leiche einer unkenntlichen Person weiblichen Geschlechts, dann diejenigen des Schreiners Stumpf, der Ehefrau Jansen, des Polizeisergeanten Gantzen, der Wittwe P. Jansen und ferner drei bis zur Unkenntlichkeit verbrannte Leichen gefunden, worin man zwei Kinder und eine erwachsene Person vermuthet. Ferner fand ein im Nachbarhause wohnender Mann, der Marmorschleifer Schmahl seinen Tod durch einen Herzschlag, verursacht durch den bei dem Brande erlittenen Schrecken. Die Feuerwehr war bald zur Stelle, ein Eindringen in das Haus war aber bereits unmöglich. Mehrere Feuerwehrleute erlitten mehr oder minder erhebliche Verletzungen. Eine Person, welche sich auf das Dach geflüchtet hatte, wurde von den zuerst zur Hilfe herbeigeholten Personen durch Ansetzen einer Leiter und, da die Leiter zu kurz, durch eine schiefgehaltene Stange heruntergeholt. Die Elberfelder „Neuest. Nachr." schreiben: Die Feuerlösch-Einrichtungen hätten sich nicht bewährt; die große Rettungsleiter sei erst eine volle Stunde nach Ausbruch des Feuers zur Stelle gewesen.

† **Offiziersselbstmord.** Premier-Lieutenant Stark vom 5. Bayer. Infanterie-Regiment in Bamberg hat sich erschossen. Das Motiv soll verletztes Ehrgefühl sein.

† **Prinzenerziehung.** Erzieher: „Durch die Entdeckung Amerikas kam auch ein heute geradezu unentbehrlich gewordenes Volksnahrungsmittel zu uns übers Meer. Können mir Hoheit vielleicht sagen, welches?" — Prinz: „Die Auster!" — Erzieher: „Sehr wohl, Hoheit! Und zwar die Auster des Proletariats, mit dem lateinischen Namen solanum tuberosum, auch Kartoffel genannt."

Lokales.

Posen, 16. November.

* **Das Schwurgericht** verurtheilte gestern den Gutsvogt Nowakowski aus Eckstelle wegen Brandstiftung zu vier Jahren Zuchthaus.

z. **Die Pferdebahn-Verbindung** zwischen der Großen Gerber- und Büttelstraße ist seit gestern Abend wieder hergestellt.

z. **Ein Taschendieb** wurde gestern Abend auf der Posenerstraße in Jersitz verhaftet. Derselbe hatte auf der Straße einem angetrunkenen Hausbesitzer aus der Tasche 43 M. entwendet.

Aus der Provinz Posen.

X. **Wreschen,** 15. Nov. [Wahl.] In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde an Stelle des Justizraths Thiel, welcher die auf ihn gefallene Wahl als Magistratsmitglied ablehnte, Baumeister Stelmachowski als solcher gewählt. Dadurch wird dessen Mandat als Stadtverordneter offen.

a. **Inowrazlaw,** 15. Nov. [Ueber den schon gestern gemeldeten Selbstmordversuch] wird uns noch mitgetheilt, daß der junge Mann die That beging, weil seine Eltern die Verbindung mit seiner Braut nicht zugeben wollten; er hatte seinen Eltern damit gedroht, daß er sich das Leben nehmen würde. Der Lebensmüde, ein Stuckateur, hat sich in die Brust geschossen. Arzt und Geistlicher wurden sofort herbeigerufen. An dem Aufkommen des Schwerverwundeten wird stark gezweifelt.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Breslau,** 15. Nov. [Jagdbesuch des Kaisers in Oberschlesien] Wie die „Schles. Ztg." berichtet, trifft der Kaiser am 29. d. M. bei dem Fürsten v. Lichnowsky in Kuchelna, Kreis Ratibor, zur Jagd ein.

⊙ **Thorn,** 15. Nov. [Stadtverordneten-Wahl.] Bei den heutigen Ergänzungswahlen zur Stadtverordneten-Versammlung der ersten Abtheilung wurden die Herren Kaufmann Glückmann, Hotelbesitzer Leutke, Sanitätsrath Dr. Lindau und Kaufmann Nütz wiedergewählt.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 15. Nov. Nach einer an das Ober-Kommando der Marine gelangten telegraphischen Meldung ist S. M. Kreuzer

---

nach dessen Hand, öffnete das wieder geschlossene Auge und legte in diesem Blick alles, was noch einmal sich regte an Gefühlen des Schmerzes, der Dankbarkeit und Liebe. Und zuletzt ein Hervordrängen der Lippen, als ob den Verlorenen die durstende Sehnsucht verzehre, einen letzten Liebes- und Vergebungskuß zu empfangen, ihn zu fühlen vorm Eingang in die ewige Nacht.

Und dann, nachdem ihm das gewährt worden voll Zärtlichkeit und Rührung, nichts mehr!

Einige Wochen sind verflossen. Der Mann ruht im Grabe. Die Tochter ist noch in dem kleinen Häuschen, aber sie ist auch so krank, daß sie das Bett nicht zu verlassen vermag.

Und des jungen Mannes Gemüth ist tief beschwert, das Herz ist so übervoll, daß er mit der Miene eines Vernichteten in das Kontor des Herrn Cornelius tritt, der ihn brieflich am Morgen durch einige gütig gehaltene Zeilen zu sich beschieden hat.

Nach kurzem Warten erscheint er. Er ist ein Mann mit lebhaftem Wesen, klugen, wohlwollenden Augen, ein Mann von raschen, aber überlegten Entschlüssen.

„Verzeihen Sie, daß ich Sie warten ließ. Verzeihen Sie aber auch, daß ich erst heute dazu gelange, einmal mit Ihnen über Ihre Schwester und — wenn Sie wollen, über Ihre eigene Zukunft zu sprechen, lieber Herr Ermeler! So viel war mir Ihr ehrenwerther Vater, daß ich es als meine Pflicht erachte, mich seiner Kinder nach Kräften anzunehmen.

Ich habe mir Folgendes gedacht: Uebernehmen Sie die Stelle des zweiten Kassirers in meinem Hause. Ich will Petersdorf den Posten geben, den Ihr Herr Vater versah — Ich werde Sie anständig honoriren, so honoriren, daß Sie auch für Ihre Schwester sorgen können. Aus den Berichten Ihres Vaters ist mir bekannt, daß man Ihnen auch drüben großes Vertrauen geschenkt hat. Ich weiß, daß Sie ein tüchtiger und zuverlässiger Mann sind.

Und dann noch eins: Ihre Schwester kann, sagt mir der Arzt, genesen, wenn sie für die Dauer eines Jahres, nach dem Süden geht, dort sorgsam gepflegt und genährt wird. Das erfordert an 1000 Thaler. Die bin ich bereit, für die Tochter meines braven, alten Freundes und Mitarbeiters herzugeben. —

Nun, was meinen Sie zu meinen Vorschlägen? Ich würde mich sehr freuen, wenn sich dadurch Ihre Wünsche, Ihre und Ihrer Schwester erfüllten. —

Ah, Sie sind sehr bewegt! Fassen Sie sich! Ueberlegen Sie alles! Nein, nein, keinen Dank! Wir sprechen morgen weiter. — Adieu, adieu! Grüßen Sie Ihre Schwester. Meine Frau wird die Kranke baldigst besuchen. Auf Wiedersehen, mein junger Freund —!" —

* * *

Acht Tage hat Herr Cornelius schon auf Antwort von Ernst Ermeler gewartet. Aber es ist keine gekommen. Die schwerkranke Schwester wird immer schwächer; trotzdem hat Frau Cornelius gehört, daß die Geschwister in den nächsten Tagen das Häuschen verlassen wollen. Ernst ist unterwegs, um für sich und sie eine Wohnung zu suchen.

„Sonderbare Leute diese Ermelers!" Der alte Herr war ja schon ein verschlossener Sonderling, der Sohn scheint's aber noch mehr zu sein, zudem ein „Hochhinaus" erklärt Herr Cornelius an diesem Abend im Kreise seiner Familie.

Während er noch spricht, wird durch die Magd ein Brief gebracht.

„Ah! Endlich! Wenigstens eine Antwort! Uebrigens abermals eine Unhöflichkeit, ein Mangel an Lebensart. Weshalb erscheint der junge Mensch nicht selbst und erklärt, wie sich's paßt, was er zu erwidern hat. Doch gleichviel. Wir wollen hören —"

Und der Mann liest, und nachdem er gelesen hat, sagt er:

„Er nimmt für seine Schwester das Geld, die Stellung in meinem Geschäft lehnt er ab, wie ich von dem Herrn Hochhinaus vermuthete. —"

„Wie? Er schlägt sie aus!" fällt die Aelteste, ein schönes, ernstes Mädchen mit einer ungewöhnlichen Vertiefung des Gesichtsausdrucks ihrem Vater in die Rede. Sie hat Ernst Ermeler schon als Kind geliebt, damals als er fortgegangen, und die Liebe ist wieder erwacht in ganzer Stärke gleich beim ersten Wiedersehen.

„Bitte, lies den Brief vor, Vater", drängt sie und lauscht mit gespannter Aufmerksamkeit.

Hochverehrter Herr Cornelius.

Unauslöschlich wird mein und meiner Schwester Verpflichtung sein für das, was Sie meinem Vater, was Sie uns gethan haben! Umso mehr drängt es mich auch, in Ihrer Nähe zu bleiben, zu versuchen, durch treue Dienste Ihnen Ihre Güte in etwas zu vergelten. Aber ich muß Ihr freundliches Anerbieten doch zu meinem Schmerz ablehnen. Es liegen Ursachen vor, die es mir unmöglich machen. Auch dürfen wir aus diesem Grunde Ihr hochherziges Anerbieten für meine Schwester kaum annehmen. Sie werden, hochverehrter Herr Cornelius, darüber entscheiden. In jedem Fall wollen wir, um Ihnen die Lasten für uns zu vermindern, nun morgen die Wohnung verlassen. Meiner Schwester Zustand macht es leider unmöglich, daß sie sich von Ihnen und Ihrer verehrten Familie verabschiedet. Aber hoffentlich vermag sie es später, und auch ich werde noch vor meinem Fortgange bei Ihnen erscheinen, um Ihnen auszudrücken, wie sehr in Ihrer Schuld sich fühlt, Ihr dankbar ergebener Ernst Ermeler."

* *

Vier Wochen seit den vorhergeschilderten Ereignissen sind verflossen. Es ist Spätnachmittag. Ein junger Mann, Ernst Ermeler, beschreitet einen der an der Grenze zwischen der Berliner Hasenhaide und Rixdorf belegenen Kirchhöfe. Er will, bevor er Berlin verläßt, noch einmal zwei Gräber besuchen, das seines Vaters und die Grabstätte seiner vor acht Tagen verstorbenen Schwester. Das Leben ist ihm eine furchtbare Last. Ob Politiker sich bekämpfen, ob Umstürzler Barrikaden aufwerfen, des Kaisers Schloß brennt, Hungernde die Straßen durchziehen, Uebermüthige schwelgen, ob der Himmel sich verfinstert oder die Sonne lacht, ob Menschen glücklich oder elend sind, Wissenschaft, Kunst und Fortschritt triumphirt, obs Erfolg oder Mißerfolg giebt, Leben, Krankheit, Sterben und Auferstehung — ihm fehlt dafür jegliche Empfindungsfähigkeit.

Er war schier vor Sehnsucht nach der Heimath vergangen. Bei dem bloßen Gedanken, die Luft der Stadt zu athmen, die ihm geboren, seines Vaters Wohnung zu betreten, den alten, heißgeliebten Mann, seine Schwester und Marianne Cornelius wiederzusehen, hatte ihm der Athem vor Glückseligkeit gestockt. Alles hatte er um dessentwillen von sich geworfen. Er wollte wieder in seiner Heimath leben, arbeiten und verdienen, frohe Tage mit den Seinigen genießen, sich unabhängig und sorgenfrei machen, das Mädchen seiner Liebe, Marianne Cornelius, sich zu erobern suchen!

Und was war ihm geworden?

Statt dessen war sein Vater und war seine Schwester, letztere kurz vor dem Antritt der beabsichtigten Reise, gestorben! Aber auch die Möglichkeit, in der Heimath zu bleiben, war dahin. In das Geschäft einzutreten, in dem sein Vater sich eines solchen Vertrauensbruches schuldig gemacht, mit freier Stirn umherzugehen, während er mit einem solchen Geheimniß beschwert war, gar um die Tochter des Hauses zu werben, er, des Diebes Sohn — das verbot ihm sein Ich. Und alle Gedanken waren auf den einen Punkt gerichtet: [illegible]

Wie giebst du das entwendete Geld zurück?

Unter furchtbaren Kämpfen, bei denen Liebe und Mitleid für die Schwester den Sieg davongetragen, hatte er die Tausend Thaler von Herrn Cornelius genommen. Nun waren sie nicht einmal berührt. Zunächst mußte er also diese in die Hände des edlen Wohlthäters der Familie Ermeler zurücklegen. Dann galts, Jahre lang auf alles verzichten, um die Schuld zu tilgen.

Wie aber, und wo das beginnen? Zurückkehren, in die ferne Welt, war ihm schon deshalb unmöglich, da ihm die Mittel fehlten. Was er mitgebracht hatte, war darauf gegangen, um die vorhandenen Schulden des Verstorbenen zu bezahlen. Was aus dem Erlös des Verkaufes des Mobiliars herausgekommen, hatte das Begräbniß, der Umzug, die letzten Wochen zum Leben, die Krankheit der Schwester verzehrt.

Und doch konnte und wollte Ermeler auch in der Heimath nicht bleiben, da sie ihn täglich erinnern würde an Schuld und Versprechen, da in ihr die lebte, auf die er für immer zu verzichten hatte.

Der Mann ließ sich hinabsinken an den Hügel, unter dem die Seinigen ruhten. Er achtete nicht darauf, daß sich ein Gewitter am Himmel zusammenzog, daß Regen herabströmte, daß andere Leidtragende den Gottesacker verließen, daß er zuletzt allein zurückblieb.

Erst nach längerer Zeit erhob er sich, schlich über die schlüpfrigen Kirchhofspfade und nahm, über sich zuckende Blitze und krachenden Donner, die Richtung nach seiner Wohnung.

Als er endlich sein Zimmer betrat, fand er einen Brief vor. Er öffnete ihn ohne Spannung. Sicher war es noch eine Rechnung, die zu berichtigen. Aber er zitterte, als ob ihn ein Fieber ergriffen habe, als er dann las. Der Brief lautete:

„Geehrter Herr Ermeler!

Diesen Brief Ihnen zu schreiben, drängt es mich um meines Vaters, aber auch um Ihretwillen,

Mein Vater ist — lassen Sie mich offen sein — außer sich über Ihr Verhalten gegen uns. Seine lediglich nur seinem guten Herzen entspringende Anerbietung haben Sie ohne jegliche Grundangabe abgelehnt.

Von dem Schicksal Ihrer Schwester nach Ihrem Fortgange, aber auch nicht einmal von ihrem Tode haben Sie uns Mittheilung gemacht, noch weniger sich bei uns sehen lassen. Jetzt heißt es, daß Sie unmittelbar vor der Rückreise nach Texas stehen. — Ohne Worte, ohne Abschied also — —!

Sagen Sie selbst, was die Meinigen davon denken, wie sie Ihr Verhalten deuten sollen! Fürchten Sie, daß man Ihnen abermals durch Anerbietung lästig fallen könnte?

Ich möchte Ihnen die Beschämung ersparen, von Papa nicht angenommen zu werden, wenn Sie etwa dennoch kommen sollten. Deshalb schreibe ich Ihnen. Geben Sie ihm vorher eine Erklärung, die Sie genügend entlastet!

Nicht wahr, Sie werden meine Zeilen nicht mißverstehen? Sie können es nicht, wenn Sie sich erinnern, wer sie schrieb, daß sie schrieb, Ihre seit jenen Tagen des Abschieds mit unveränderten Gesinnungen Ihnen zugewandt gebliebene

Marianne Cornelius."

Der Mann schrie auf. Wo waren die Wasser, die zehrende Pein in seinem Innern zu löschen? Es war zu viel, was der Himmel ihm sandte. Endlich erhob er sich, trat ans Fenster der hochgelegenen Etage und schaute lange regungslos hinab. Mehr ging durch seine Seele in der kurzen Spanne Zeit, denn seit vielen Jahren.

Endlich trat er mit einem entschlossenen Ausdruck in den Zügen

„Seeadler", Kommandant Korvetten-Kapitän v. d. Groeben, am 15 November in Zanzibar angekommen.

Hannover, 15. Nov. Die außerordentliche Landessynode beschloß in der heutigen Schlußberathung den Anschluß an den Wittwen- und Waisenfonds der alten Provinzen.

München, 14. Nov. Dem Auftrage des Ministeriums des Innern gemäß erstattete der Bezirksamtmann von Tirschenreuth, Wall, neuerdings einen ausführlichen Bericht über die Vorgänge in Fuchsmühl. Der Bericht, welcher von den „Neuest. Nachr." veröffentlicht wird, bestätigt meistens Bekanntes, hebt die Fruchtlosigkeit der vorherigen Begütigungsversuche hervor und theilt mit, daß dem Bezirksamtmann wiederholt Todesdrohungen zugegangen seien.

München, 15. Nov. An der heutigen Festsitzung der Akademie der Wissenschaften nahmen auch die Prinzessin Therese, der Kultusminister Dr. v. Müller, der Regierungspräsident Dr. v. Ziegler u. A. theil. Der Präsident Professor v. Pettenkofer erstattete das Referat. Professor Sohnke sprach über die Bedeutung der Ballonfahrten zu wissenschaftlichen Zwecken. Als korrespondirendes Mitglied wurde der altkatholische Dr. Josef Langen, Professor der Kirchengeschichte in Bonn, bestätigt.

Ulm, 15. Nov. Zu der hier stattfindenden Eisenbahnkonferenz zur Berathung der Durchführung der Sonntagsruhe im Güterzugverkehr sind Vertreter der Bahndirektionen von München, Stuttgart, Karlsruhe, Darmstadt, Straßburg, Ludwigshafen und Mainz hier eingetroffen.

Baden-Baden, 15. Nov. Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst ist heute hier eingetroffen.

Petersburg, 15. Nov. Der Kaiser empfing gestern den Reichsrath, dessen erste Plenarsitzung am Montag stattfinden wird.

Paris, 15 Nov. Die Bureaux der Kammer wählten die Kommission zur Prüfung der für den Feldzug gegen Madagaskar geforderten Kredite. Neun Mitglieder sind für, zwei gegen die Bewilligung. Für die Genehmigung der Kredite ergaben sich bei der Wahl in den Bureaux 208 St., gegen dieselbe 117 Stimmen. Ministerpräsident Dupuy erklärte in der Abtheilung, welcher er angehört, es würde Selbsterniedrigung bedeuten, wenn man hier nicht handeln wollte. Das System der Entsendung kleiner Truppenkontingente müsse man aufgeben. Thatkräftiges Handeln sei erforderlich; es handele sich nicht darum, den Kolonialbesitz auszudehnen, sondern bestehende Rechte zu behaupten.

Paris, 15. November. [Deputirtenkammer.] Abg. Lamendin interpellirte die Regierung wegen der Arbeiterentlassungen, welche in Folge der jüngsten Streiks in den Kohlengruben des Nordens erfolgten. Der Arbeitsminister Barthou erklärte, die Regierung habe keine Mittel, offiziell bei den betreffenden Gesellschaften zu interveniren. Die von dem Minister verlangte einfache Tagesordnung wurde mit 393 gegen 107 Stimmen angenommen.

Im Senate wurde die Erhöhung der Melassezölle mit 178 gegen 53 Stimmen angenommen.

Paris, 15. Nov. Der Ministerrath beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit der Frage des gesetzmäßigen Zinsfußes für Geld, über welche die Kommission der Deputirtenkammer gegenwärtig beräth. Die Regierung beschloß die Herabsetzung des gesetzlichen Zinsfußes auf 3 Prozent für Geld im bürgerlichen Verkehr und auf 4 Prozent für Geld im Handelsverkehr.

Madrid, 15. Nov. Die Regierung brachte im Senate die in der letzten Session vorgelegten Entwürfe von Handelsverträgen mit Oesterreich-Ungarn, Italien und Belgien ein.

Belgrad, 15. Nov. Bei der Verabschiedung heute vor seiner Abreise nach Petersburg versicherte König Alexander den Ministerpräsidenten Christitsch seines vollsten Vertrauens, um, wie er ausdrücklich betonte, den täglich auftretenden tendenziösen Krisengerüchten und den absichtlich verbreiteten Anschauungen über einen nicht stabilen und provisorischen Charakter der jetzigen Regierung entgegenzutreten. Dem Finanzminister sprach der König seine Zufriedenheit mit der Finanzpolitik aus.

Sofia, 14. Nov. Wie die „Agence balcanique" meldet, empfing Prinz Ferdinand nach seiner Rückkehr aus Varna eine aus vierzig Mitgliedern bestehende Abordnung der Sobranje, welche die von der Sobranje beschlossene Adresse überreichte. Der Prinz sprach der Abordnung seinen Dank für die zum Ausdruck gebrachten patriotischen Gefühle aus und fügte hinzu, mit Genugthuung erfülle es ihn, die innere Politik der Regierung von der Sobranje gebilligt zu sehen. Der Prinz schloß mit der Versicherung, daß er die Erklärungen des Ministerpräsidenten über die auswärtige Politik ihrem ganzen Inhalte nach gutheiße. Der Empfang trug einen überaus herzlichen Charakter.

Kairo, 15. Nov. Der Kabinetsrath ernannte Negueb Pascha zum Unterstaatssekretär des Innern, Maher Pascha zum Gouverneur von Kairo, Fikri Pascha zum Gouverneur von Alexandrien, Hassan Wacyf Pascha zum Gouverneur des Suezkanals. Der an Stelle Gorsts zu ernennende Unterstaatssekretär der Finanzen wird wieder ein Engländer sein.

Zum Thronwechsel in Rußland.

Petersburg, 15. Nov. Der König von Griechenland wohnte gestern den beiden Seelenmessen bei, welche am Sarge des Kaisers Alexanders in Gegenwart der kaiserlichen Familie und ihrer ausländischen Verwandten gehalten wurden.

Petersburg, 15. Nov. Zu den Beisetzungsfeierlichkeiten trafen heute hier ein und wurden vom Kaiser, dem Großfürsten und den Würdenträgern auf dem Bahnhofe empfangen: die Prinzessin Heinrich von Preußen, der Großherzog von Hessen, der Prinz Albert von Sachsen-Altenburg mit Gemahlin, der Herzog von York, sowie die bayerische Deputation.

Wien, 15. Nov. Erzherzog Karl Ludwig und Fürst Nikolaus von Montenegro sind heute Mittag nach Petersburg zu den Beisetzungsfeierlichkeiten abgereist.

Rom, 15. Nov. Der Prinz von Neapel reist heute über München und Berlin zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Petersburg.

Belgrad, 15. Nov. König Alexander ist heute früh nach Wien abgereist und begiebt sich von dort über Warschau nach Petersburg. Bis zur russischen Grenze erfolgt die Reise incognito. Eine königliche Proklamation betraut den Ministerrath während der Abwesenheit des Königs mit der Regentschaft.

Athen, 15. Nov. In der Kammer widmete der Präsident dem Kaiser Alexander von Rußland einen ehrenden Nachruf. Die Sitzung wurde zum Zeichen der Trauer aufgehoben. Die Deputirten werden zu den Trauerfeierlichkeiten einen Kranz senden.

Telephonische Nachrichten

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 16. November, Morgens.

Die „Nordd. Allg. Ztg." theilt mit, daß von der in der Presse behaupteten Aenderung der Schulgesetzgebung in Betreff der Einsetzung eine Centralspruchbehörde behufs Nachprüfung der Beschlüsse der Provinzialräthe in Bezug auf das Maß der erzwingbaren Schulleistungen der Gemeinden sowie behufs Durchführung einheitlicher Grundsätze, zur Zeit keine Rede sei.

Die „Nordd. Allg. Ztg." führt aus, die Marine sei noch niemals im Auslande so in Anspruch genommen worden wie jetzt. In Ostasien befänden sich drei Kreuzer und zwei Kanonenboote. Von den beiden dorthin bestimmten Kreuzern würden „Cormoran" und „Condor" zunächst in die Delagoabai, „Irene" nach Marokko abgehen, da „Sperber" vor Kamerun erforderlich sei. In der Südsee sei kein Kreuzer anwesend. Im westlichen Südamerika befinde sich nach Abgang der Kreuzerdivision kein deutsches Kriegsschiff, obgleich der Aufstand in Peru erheblich sei und ein Schiff zum Schutz der Landsleute dringend erwünscht wäre. Der Mangel an Kreuzern sei klar. Es verlautet, die Marineverwaltung wolle im nächsten Etat nur vier neue Kreuzer beantragen und sich aller weiteren Schiffsneubauten enthalten. Wer würde den Muth finden abzulehnen gegenüber dem Zeichen der Zeit?

Die „Voss. Ztg." meldet aus Triest: In Fiume fand Nachts eine Rauferei zwischen italienischen und slovenischen Matrosen statt. Fünf italienische Matrosen sind verhaftet worden.

Der „Lok.-Anz." meldet aus London: In Folge des Regens sind die meisten Flüsse ausgeufert. In London sind ganze Stadttheile überschwemmt. In Beath sind durch die Ueberschwemmung Hunderte obdachlos und wurden in öffentlichen Gebäuden untergebracht. Der gesammte Verkehr stockt. Der Schaden ist unberechenbar.

Den Morgenblättern wird aus London gemeldet: Der englische Dampfer „Zadne", der hierher unterwegs war, ist, wie der Dampfer „Bretonferry" meldet, wahrscheinlich im Kanal mit seiner Bemannung untergegangen. Die Leichen der Matrosen sind bei Worthing angespült.

Breslau, 16 Nov. Frauen und Jungfrauen aller Stände versammelten sich im Hotel „Monopol" und beschlossen, dem Fürsten Bismarck zu seinem 80. Geburtstag eine Adresse verbunden mit einem Erzeugniß des schlesischen Kunstgewerbes zu überreichen und eine Bismarckstiftung zu gründen.

Erfurt, 16. Nov. Der Oberförster Gerlach wurde unter Zubilligung mildernder Umstände zu 4 Jahren Gefängniß, Frau Gerlach zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Bukarest, 16. Nov. Die Silberhochzeit des Königspaares wurde unter großem Jubel der Bevölkerung gefeiert. Gestern Vormittag fand nach einem Te Deum großer Empfang der Behörden und des Klerus statt. Der deutsche Kaiser übersandte prachtvolle Geschenke. Die Vertreter Oesterreich-Ungarns, Italiens und Bulgariens überbrachten Handschreiben ihrer Souveraine. Heute findet Festbeleuchtung statt.

Rio de Janeiro, 16. Nov. Der Präsident Moraes trat sein Amt an. Das Manifest an die Nation erkennt die Schwierigkeit der gegenwärtigen Lage an und betont, der Präsident rechne auf die Unterstützung Aller, die Schwierigkeit zu überwinden und garantirt die Achtung der Freiheit und strenge Kontrolle der Finanzen.

Der japanisch-chinesische Krieg.

London, 15. Nov. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Tientsin vom heutigen Tage versichern Nachrichten aus chinesischen Quellen aus Port Arthur, daß zwei Forts von Talienwan noch immer Widerstand leisten und daß heftige Kämpfe stattgefunden hätten. Die Japaner hätten die Forts nach und nach eingeschlossen. Die Nachrichten fügen hinzu, in der Nähe von Port Arthur befänden sich keine Japaner, die Garnison von Port Arthur werde energischen Widerstand leisten. Ferner melden die Nachrichten, Kin-tohon sei von einem Detachement der Armee des Generals Sang wieder genommen, auch Mo-thien-ling, auf dem Wege nach Peking, sei wieder erobert und die Japaner seien einige Meilen weit verfolgt worden.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November 1894.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
15. Nachm. 2	751,5	SSO l. Zug	heiter	+12,0
15. Abends 9	752,7	Windstille	heiter	+ 7,3
16. Morgs. 7	756,1	Windstille	bedeckt [1])	+ 2,5

[1]) Starker Nebel.

Am 15. Nov. Wärme-Maximum + 12,3° Cels.
Am 15. „ Wärme-Minimum + 2,3° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 15. Nov. Morgens 0,88 Meter.
„ „ 15. „ Mittags 0,88 „
„ „ 16. „ Morgens 0,88 „

Handel und Verkehr.

W. B. **Wie die preußische Central-Bodenkredit A.-G.** mittheilt, sind von 122 Millionen 4 prozentige Centralpfandbriefe aus den Jahren 1880, 1881, 1882, 1883, 1884 (II) und 1885 über 100 Millionen in 3½ prozentige Centralpfandbriefe konvertirt worden.

W. B. **3proz. dänische Staatsobligationen.** Der Finanzminister Lüttichau schloß, vorbehaltlich der Genehmigung des Reichstages, ein Uebereinkommen mit der Banque de Paris et des Pays Bas, dem Kredit Lyonnais in Paris, Hambro and Sons in London und Privatbanken in Kopenhagen über die Emission von 20 Millionen Kronen 3 prozentiger unkündbarer Staatsobligationen zur Einlösung der alten 4 prozentigen dänischen Staatsanleihen in England und zur Verwendung bei den beschlossenen Eisenbahnanlagen. Durch dasselbe Konsortium soll eine fakultative Konversion der jetzigen 3½ prozentigen unkündbaren Staatsobligationen in 3 prozentige stattfinden.

** **Bradford,** 15. Nov. Wolle eher thätiger, Preise unverändert. Garne unverändert, in Stoffen wird gutes Geschäft für Amerika erwartet.

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 15. Nov. **[Zur Börse.]** In Wien war heute Feiertag. In Folge dessen fehlte die gewöhnliche Anregung im heutigen Verkehr. Die Stimmung war Anfangs recht lustlos, befestigte sich dann aber auf einige Platzdeckungen in Kreditaktien, deren Kurs heute seinen höchsten bisher eingenommenen Stand erreichte. Unsere heimischen Bankpapiere zogen zwar ebenfalls etwas an, wobei Gerüchte über russische Geschäfte eine Rolle spielten, doch nicht in dem Maße, wie das österreichische Favoritpapier, für das übrigens Wien heute eher Abgeber war. Eisenbahnen waren mit Ausnahme weniger Spezialpapiere ohne Geschäft. Das gleiche gilt von Montanwerthen, die ohne die günstige Tendenz des Gesammtmarktes schwach gewesen wären, da die Arbeiter-Entlassungen auf dem Werke von Hösch in Dortmund sowie die warme Witterung Gründe zur Verstimmung boten. (N. Z.)

Breslau, 15. Nov. (Schlußkurse.) Still.

Neue 3proz. Reichsanleihe 94,20, 3½proz. L.-Pfandbr. 100,95, Konsol. Türken 25,90, Türk. Loose 113,80, 4proz. ung. Goldrente 100,40, Bresl. Diskontobank 106,60, Breslauer Wechslerbank 102,50, Kreditaktien 237,00, Schles. Bankverein 117,00, Donnersmarckhütte 112,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 138,00, Oberschles. Eisenbahn 77,00, Oberschles. Portland-Zement 99,00, Schles. Zement 162,00, Oppeln. Cement 116,50, Kramsta 127,50, Schles. Zinkaktien —,—, Laurahütte 123,00, Verein. Oelfabr. 85,00, Oesterreich. Banknoten 163,70, Russ. Banknoten 224,75, Giesel. Cement 98,50, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 94,10, Breslauer elektrische Straßenbahn 163,50, Caro Hegenscheidt Aktien 85,30, Deutsche Kleinbahnen —,—.

Paris, 15 Nov (Schlußkurse). Ruhig.

3proz. amortis. Rente 100,75, 3proz. Rente 102,55, Italien. 5proz. Rente 84,12½, 4proz. ungar. Goldrente 100,87½, III. Orient-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 100,40, 4proz. unif. Egypter 103,15, 4proz. span. ä. Anl. 72⅝, konv. Türken 25,87½, Türken-Loose 128,60, 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 484,00, Franzosen 792,50, Lombarden 236,25, Banque Ottomane 673,00, Banque de Paris 710,00, Banq. d'Escomte —, Rio Tinto-A. 374,30, Suezkanal-A. 2962,00, Cred. Lyonn. 779,00, B. de France —,—, Tab. Ottom. 475,00, Wechsel a. dt. Pl. 122⅝, Londoner Wechsel k. 25,11, Chèq. a. London 25,12½, Wechsel Amsterdam k. 205,87, do. Wien kl. 199,00, do. Madrid k. 434,00, Meridional-A. 600,00, Wechs. a. Italien 7⅛, Robinson-A. 192,00, Portugiesen 25,50, Portug. Tabaks-Obligat. 432,00, 4proz Russen 64,87½, Privatdiskont 2.

---

zurück, setzte sich an den Schreibtisch und schrieb den nachstehenden Brief:

„Ihre Zeilen, hochverehrtes Fräulein, haben mir den letzten Rest der Fassung genommen, die ich noch besaß. Sie ging dahin durch den Schmerz, durch das Bangen vor der Zukunft, und durch die Last, die in Folge einer anderen Angelegenheit auf meiner Seele liegt.

Das Alles nahm mir auch bisher die Fähigkeit zu Entschlüssen und Handlungen, verhinderte, daß ich der vornehmsten Verpflichtung gegen Ihre Familie mich entledigte.

Vielleicht urtheilen Sie milder, da ich Ihnen dies sage. Ich bitte Sie herzlich darum. Aber ich habe noch ein anderes, ebenso bedeutungsvolles Ansuchen Ihnen vorzutragen. Ich möchte Sie, da Sie mich Ihrer alten Gesinnungen in so gütiger Weise versichern, bitten, einen Rath zu ertheilen. Er soll meines künftigen Daseins Richtung sein!

Wenn Sie Ja zu sagen vermögen — und mein Dankgefühl wird in solchem Falle schrankenlos sein — dann bitte ich, Sie um 11 Uhr morgen Mittag am Thor bei den Linden treffen zu dürfen.

Verzeihen Sie, daß ich Sie dahin zu kommen bitte, aber ich weiß mir nicht anders zu helfen.

Ihr Ernst Ermeler."

* * *

Schon seit einer geraumen Zeit wanderten sie zusammen durch die Wege des Thiergartens.

Die Natur lag in einer Art Verklärung.

In der Luft regte sich nichts, der Himmel blaute sich wolkenlos, und die Sonne warf ihre Ströme herab und hüllte alles ein in leuchtende Farben und Gold.

Und nun eben hatte er geendet. Er hatte ihr alles gesagt ohne Rückhalt, wie ihn die Sehnsucht nach der Heimath schier verzehrt hatte, wie ihm zu Muthe gewesen, als sein Vater die Beichte vollendet, wie er sie, Marianne wiedergesehen, wie ihn, durch ihres Vaters hochherzige Anerbietungen die Scham erfaßt und ihm das Blut in die Stirn getrieben, wie er geweint habe, als er seine Schwester begraben und wie todt seine Seele gewesen in den nachfolgenden Tagen.

Und nun sollte sie entscheiden, was bei solcher Sachlage eines Ehrenmannes Schuld und Pflicht, der zugleich — hier zog er sie auf einen einsamen Pfad, drängte sich mit seinem innersten Wesen zu ihr und suchte schwermüthig ihr Auge — die Tochter des Herrn Cornelius liebte, liebte mit der ganzen Leidenschaft, deren eine Menschenseele fähig ist.

Und sie neben ihm zitterte und hielt erst das Auge gesenkt. Dann aber erhob sie das Haupt und sagte in einem Ton, der das Gemüth des Mannes ergriff, als ob alle Glückswirbel auf einmal ihn erfaßt hätten:

„Ich will hingehen und meinem Vater sagen, daß ich Sie liebe als alles in dieser Welt. Und das soll nicht nur ihm, sondern aller Welt verkündet werden! Aber ein Geheimniß wollen wir für alle Zeit und Ewigkeit für uns bewahren, woher — nachdem Sie meines Vaters Mitarbeiter, sein — Sohn geworden, die Summe von tausend Thaler stammt, die eines Tages ihm ins Haus gesandt ward von fremder Hand —!

Ists recht so Herr Ermeler — Ists recht so — Ernst — mein Ernst — mein über alles geliebter — Ernst —?"

Sprechen konnte er nicht, aber er fiel nieder an ihre Gestalt, und während er ihre Hände küßte, schossen stromweise die Thränen aus seinen Augen. —

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,52, Wien 12,61, Paris 25,30, Petersburg 25 1/2.

Frankfurt a. M., 15. Nov. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 320 7/8, Franzosen 314, Lombarden 90 7/8, Ungar. Goldrente 100,50, Gotthardbahn 183,10, Diskonto-Kommandit 203,10, Dresdner Bank 152,60, Berliner Handelsgesellschaft 152,60, Bochumer Gußstahl 132,70, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen 166,20, Harpener Bergwerk 145,60, Hibernia 137,50, Laurahütte 123,60, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn 92,00, Schweizer Centralbahn 138,90, Schweizer Nordostbahn 130,90, Schweizer Union 94,50, Italienische Meridionaux 121,10 Schweizer Simplonbahn 84,60, Nordd. Lloyd —,— Mexikaner 68,60, Italiener 83,50, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe 94,50, Türkenloose 35,50, Consols —,—, Nationalbank 125,70, Schuckert Elektrizität —,—, Fest.

Hamburg, 15. Nov. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 320,75, Ostpreußen 91,50, Diskonto-Kommandit 203,40, Italiener 83,50, Packetfahrt 88,00, Russische Noten 225,00, Laurahütte 122,70, Deutsche Bank 169,70, Lombarden 220,00, Hamburger Kommerzbank 110,50, Lübeck-Büchen 145,20, Dynamit 138,00, Privatdiskont 1 1/2. Fest.

Petersburg, 15. Nov. Wechsel auf London 92,60, Wechsel a. Berlin 45,32 1/2, Wechsel auf Amsterdam —, Wechsel auf Paris 36,72 1/2, Russ. II. Orientanleihe —, do. III. Orientanleihe —, do. Bank für auswärt. Handel 440, Petersburger Diskonto-Bank 585, Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 585 Russ. 4 1/2 proz. Bodenkreditpfandbriefe 150 1/2, Gr. Russ. Eisenbahnen —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien 104.

Buenos-Ayres, 14. Nov. Goldagio 245,00.

Rio de Janeiro, 14. Nov. Wechsel auf London 11 1/2.

Bremen, 15. Nov. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse. Ruhig. Loko 4,90 Br.

Baumwolle. Anziehend. Upland middl. loko 28 3/4 Pf.

Schmalz. Fest, aber ruhig. Wilcox 39 Pf., Armour shield 38 1/4 Pf., Cudahy 39 Pf., Fairbanks 30 Pf.

Speck. Fest, aber ruhig. Short clear middling loko 37, per Dezbr.-Januar —.

Tabak. Umsatz: 209 Kisten Seedleaf, 18 Packen Havannah, 30 Faß Kentucky.

Wolle. Umsatz: 83 Ballen.

Hamburg, 15. Nov. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Nov 69 1/2, per Dez. 69 1/2, per März 65 1/2, per Mai —, per September —. Behauptet.

Hamburg, 15. Nov. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Novbr. 9,62 1/2, per Dezember 9,62 1/2, per März —, per Mai —. Behauptet.

Paris, 15. Nov. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 25,75 a 26. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogr. per November 27,37 1/2, per Dez. 27,50, per April 28,12 1/2, per März-Juni 28,62 1/2.

Paris, 15. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per November 18,75, per Dezember 18,75, per Januar-April 18,70, per März-Juni 18,80. — Roggen ruhig, per November 11,25, per März-Juni 11,80. — Mehl ruhig, per November 41,90, per Dezember 42,00, per Jan.-April 42,45, per März-Juni 42,80. — Rüböl ruhig, per November 47,00, per Dezbr. 47,00, per Januar-April 47,00, per März-Juni 47,00. — Spiritus matt, per Nov. 34,25, per Dezbr. 35,25, per Januar-April 35,25, per Mai-August 36,00. — Wetter: Bewölkt.

Havre, 15. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 20 Points Hausse.

Rio 4000 Sack, Santos 20 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 15. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Novbr. 90,75, per Dezbr. 90,75, per März 82,25. Ruhig.

Antwerpen, 15. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12 1/2, bez. u. Br., per November 12 1/2 Br., per Januar 12 1/2 Br., per Januar-März 12 1/2 Br. Ruhig.

Antwerpen, 15. Novbr. Getreidemarkt. Weizen steigend. Roggen behauptet. Hafer behauptet. Gerste fest.

Amsterdam, 15. Nov. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, per November —, per März 134, Roggen loko —, auf Termine fest, per November —, per März 101, per Mai 102. — Rüböl loko —, per Dez. 20 7/8, per Mai 1895 21 1/4.

Amsterdam, 15. Nov. Java-Kaffee good ordinary 50.

Amsterdam, 15. Nov. Bancazinn 40 1/4.

Glasgow, 15. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 7 d.

London, 15. Nov. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regen.

London, 15. Nov. Chili-Kupfer 40 1/8, per 3 Monat 40 1/2.

London, 15. Nov. 96% Javazucker loko 12 3/4 ruhig, Rüben-Rohzucker loko 9 5/8, matt.

Liverpool, 15. Novbr. Getreidemarkt. Weizen 1 d. höher, Mehl Tendenz zu Gunsten der Abgeber, Mais unverändert. — Wetter: Schön.

Liverpool, 15. Nov., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 12 000 Ball., davon für Spekulation und Export 1000 Ball. Weichend.

Middl. amerikan. Lieferungen: November-Dezember 2 61/64 Käuferpreis, Dezbr-Januar 2 61/64 do., Jan.-Februar 2 63/64 Verkäuferpreis, Februar-März 3 Käuferpreis, März-April 3 1/32 do., April-Mai 3 1/16 do., Mai-Juni 3 3/32 Verkäuferpreis, Juni-Juli 3 1/8 d. do.

Liverpool, 15. Novbr. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary 2 3/4, do. low middling 2 7/8, Amerikaner middling 3 1/32, do. good middling 3 3/16, do. middling fair 3 5/8, Pernam fair 3 7/16, do. good fair 3 5/8, Ceara fair 3 7/16, do. good fair 3 5/8, Egyptian brown fair 3 5/8, do. do. good fair 4 1/16, do. do. good 4 1/2, Peru rough fair —, do. do. good fair 5 3/8, do. do. good 5 1/2, do. do. fine 6, do. moder. rough fair 4 1/8, do. do. good fair 4 1/2, good 4 15/16, do. smooth fair 3 5/16, do. do. good fair 3 7/16, M.G.Broach, good 2 3/4, do. fine 3 1/8, Dhollerah good 2 1/2, do. fully good 2 5/8, fine 2 13/16, Oomra good 2 1/2, do. fully good 2 5/8, do. fine 2 13/16, Scinde good fair 1 7/8, do. good 2 1/16, Bengal fully good 2 1/4, do. fine 2 1/2.

Newyork, 14 Nov. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 5 11/16, do. in New-Orleans 4 7/16. — Petroleum matt, do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do rohes 6,00, do. Pipeline certifik., per Dez. 82 7/8. — Schmalz Western steam 7,50, do. Rohe und Brothers 7,80. — Mais behauptet, per November 59 1/2, do. per Dezember 57, do. per Mai 54 7/8. — Weizen behauptet, Rother Winterweizen 60 1/8, do. Weizen p. Nov. 59 1/8, do. Weizen per Dezbr. 59 5/8, do. Weizen Januar 60 5/8, do. Weizen p. Mai 64. Getreidefracht nach Liverpool 2 3/4. Kaffee fair Rio Nr. 7 15 3/4, do. Rio Nr. 7 p. Dezbr. 13,30, do. Rio Nr. 7 per Februar 12,40. — Mehl, Spring clears 2,40. — Zucker 3. — Kupfer 9,55.

Chicago, 14. Nov. Weizen behauptet, per November 55 3/8, per Dezbr. 56. — Mais behauptet, per Novbr. 51 5/8. — Speck short clear 6,87 1/2. Pork per Novbr. 12,22 1/2.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 16 Nov. Wetter: Prachtvoll.

Newyork, 15. Nov. Weizen p. November 58 5/8 C., per Dezember 59 1/8 C.

Berliner Produktenmarkt vom 15. November

Wind: SO, früh + 5 Gr. Reaum., 750 Bar. — Wetter: Schön.

Wenn die Aufwärtsbewegung in unserem Getreidemarkt bisher fast ausschließlich als eine Folge des regen Waarenbedarfs bezeichnet werden mußte, ist der letztere heut zum ersten Male seit längerer Zeit weniger in den Vordergrund getreten, vielmehr sind in erster Reihe die anregenden auswärtigen Berichte, speziell die aus Nordamerika, für die Tendenz bestimmend gewesen; daß dabei wiederum die nahen Termine am meisten im Preise anzogen, rührt daher, daß auf diese von mehreren Seiten umfangreiche Deckungen vorgenommen wurden. Schließlich war die Haltung zwar allgemein etwas abgeschwächt, doch sind die letzten Notirungen für Weizen, wie für Roggen immer noch 1—1 1/2 M. höher als gestern. Weniger Beachtung fand heut Hafer, der nur auf vordere Termine 1/4—1/2 M. besser bezahlt worden ist. Gek.: 750 To. Roggen, 100 To. Hafer.

Roggenmehl notirt ca. 20 Pf. höher.

Rüböl blieb geschäftslos und ohne Aenderung, und auch Spiritus hat nur eben gestrigen Preisstand behauptet; Lokowaare ist sogar in Folge stärkerer Zufuhr billiger verkauft worden. Gek.: Rüböl 800 Ctr.

Weizen loko 122—140 Mk. nach Qualität gefordert, November 133,25—133,75 M. bez., Dezember 133,25—134—133,75 M. bez., Mai 139,25—139—139,50—139,25 M bez.

Roggen loko 112—118 M. nach Qualität gefordert, Nov. 116,25 M. bez., Dezember 116,25—116—116,75—116,50 M. bez., Mai 120—119,75—120,25—120 Mk. bez., Juni 121—120,75 Mk. bezahlt.

Mais loko 113—133 M. nach Qualität gefordert. Novbr. 113—113,50 M. bez., Dezember 113,50—113,75 Mk. bez., Mai 113,50—113,75 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 92—180 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 110—143 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 118—131 Mark, do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 118—130 Mk., do. schlesischer 119—131 Mark, feiner schlesischer, pommerscher und mecklenburgischer 133—138 Mk. ab Bahn bez., ordinärer inländischer 114—117 M. ab Bahn bez., Novbr. 120,50 Mk. bez., Dez. 119,25 M. bez., Mai 118,50 M. bez.

Erbsen Kochwaare 138—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 116—129 Mk. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—190 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 18,75—16,50 Mark bez., Nr. 0 und 1: 15,00—13,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,00 bis 15,00 M. bez., November 15,80—15,85 Mk. bez., Dezember 15,80—15,85 Mk. bez., Januar 16,00—16,05 M. bez., Mai 16,30 bis 16,35 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 43 Mk. bez., Nov.-Dezbr. 43,9 M. bez., Mai 44,6 M. bez.

Petroleum loko 18,90 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 51,6 M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 32,1 Mk. bez., Nov. 36,7—36,6 Mk. bez., Dezember 36,7—36,6 Mk. bez., April 38—37,8—37,9 M. bez., Mai 38,4—38,2 bis 38,3 M. bez., Juni 38,7—38,5 M. bez.

Kartoffelmehl Nov. 17,00 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Nov. 17,00 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Roggen auf 116 M. per 1000 Kilo, für Mais auf 113,50 M. per 1000 Kilo, für Hafer auf 120,50 M. per 1000 Kilo, für Rüböl auf 43,90 M. per 1000 Kilo. (N. 8.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden öster. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskont Wechsel v. 15. Nov.

Amsterdam	2 1/2	8 T.	169,00 bz
London	2	8 T.	20,39 5 bz
Paris	2 1/2	8 T.	81,20 B.
Wien	4	8 T.	163,45 G.
Italien. Pl.	5	10 T.	75,35 bz
Petersburg	4 1/2	3 W.	220,25 bz
Warschau	4 1/2	8 T.	220,65 bz

Berl. 3, Lomb. 3 1/2 u. 4, Privatd. 1 1/2 bz

Dess. Präm.-A.	3 1/2	
Ham. } 50T.-L.	3	131,75 B.
Lüb. } 50T.-L.	3 1/2	127,70 bz B.
Mein. 7Guld-L.	—	24,80 bz
Oldenb. Loose	3	126,00 bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,36 bz
20 Francs-Stück	
Gold-Dollars	4,18 G.
Amerik.Not.1Dollars	
Engl. Not.1Pfd.Sterl.	
Franz. Not.100 Frcs.	81,15 bz
Oestr. Noten 100 fl.	163,65 bz
Russ. Noten 100 R.	224,30 bz
Russ.Not.ult. Nov.	224,50 bz
do. do. do. Dec.	223,75 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,00 bz G.
do. do.	3 1/2	103,75 bz G.
do. do.	3	94,40 G.
Preussens.Anl.	4	105,90 B.
do. do.	3 1/2	103,75 bz B.
do. do.	3	94,40 bz B.
Sts.-Anl. 1868	4	100,50 B.
Sts.-Schld-Sch	3 1/2	100,40 G.
Berl.Stadt-Obl	3 1/2	101,20 bz
Ostpr.ProvAnl	3 1/2	100,80 bz G.
PosenerProv.-Anl.-Scheine	3 1/2	100,50 bz G.
Pos.Stadt-Anl.	3 1/2	100,50 G.
Pfandbriefe: Berliner	4 1/2	111,60 G.
do.	4	106,75 bz
do.	3 1/2	101,80 G.
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3 1/2	101,20 bz
Kur.uNeumrk. neue	3 1/2	101,30 bz
do.	4	
Ostpreuss	3 1/2	100,50 G
Pommer.	3 1/2	101,20 bz G.
do.	4	104,00 G.
Posensch.	4	103,00 bz
do.	3 1/2	100,50 G
Schls. ldschl Lt.A	3 1/2	
do.	4	
do.neu do.	3 1/2	100,80 G.
do. do. C.	4	
Wstp Rittr	3 1/2	100,50 bz G.
do.neul. II.	3 1/2	100,50 bz G.
Renten: Pommer.	4	104,60 G.
Posensch.	4	104,60 G.
Preuss.	4	104,60 G.
Schles.	4	104,60 G.
Bad.Eisenb.-A.	4	104,90 G.
Bayer. Anleihe	4	106,25 G.
Brem. A. 1893	3 1/2	104,50 G.
Hamb.Sts.Rent.	3 1/2	103,10 G.
do. do. 1886	3	92,50 bz G.
do.amort.Anl.	3 1/2	101,25 G.
Sächs. Sts.Anl.	3 1/2	
do. Staats-Rnt.	3	93,00 G.
Prss.Präm-Anl	3 1/2	123,30 G.
Kurh. Pr 40 T	—	438,00 G.
Bd. Präm.-Anl.	4	141,20 bz G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	145,25 bz
Brnsch.20T.L.	—	103,75 bz
Köln-M. Pr.-A.	3 1/2	[illegible]6,00 B.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	50,75 bz
do. 1888	4 1/2	41,40 bz G.
Bukar.Stadt-A.	5	97,30 G.
Buen.Air.Obl.	5	32,60 bz G.
Chines. Anl.	5 1/2	101,00 bz G.
Dän.Sts.-A.86.	3 1/2	99,80 bz G.
Finnländ. L.	—	
Griech. Gold-A	5	34,00 bz G.
do. cons. Gold	4	26,90 bz G.
do.Monop-Anl.	4	35,75 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	
Italien. Rente	5	83,70 bz B.
do. amort.-Rt.	5	
Mexikan. An.	6	70,25 bz
do. neue 90-er Anleihe	6	69,25 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	54,80 bz
Oest. G.-Rent.	4	101,70 B.
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	
do. 1/1 Silb.-Rt.	4 1/5	96,20 bz
do. A/O do.		
do. 250 Fl. 54.	4	155,00 bz
do. Kr100 (58)	—	327,50 B.
do. 1860er L.	5	152,75 bz
do. 1864er L.	—	330,25 bz
Poln. Pf.	4 1/2	68,30 bz G.
do. Liq.-Pf.-Br	4	66,40 bz
Port.A 88—89	—	36,57 bz
do. Tabak-Anl.	4 1/2	86,30 bz
Raab-Gr.Pr.-A.	2 1/2	95,00 bz
Röm. Stadt-A.	4	86,50 bz G.
do. II. III. VI.	4	81,00 bz G.
Rum. Staats-A.		
do. Rente 90	4	84,00 bz B.
do. do. fund.	5	102,90 bz
do. do. amort.	5	95,80 G.
do. do. 92	5	95,80 bz
Rss.cs.1880A.	4	100,50 bz
do. Gd.1889A.	4	
do. do.1890A.	4	
do. cs. E.-B. O.	4	101,20 bz
II. Orient1878	5	
III. Orient1879	5	
Nikolai-Obl.	4	101,25 G.
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	
do. 1866	5	
Bodkr.-Pfdbr.	5	112,00 B.
do. neue	4 1/2	
Schwedische	3 1/2	99,70 bz
Schw. d. 1890	3 1/2	
do. 1883	4	102,00 G
Serb.Gld-Pfdb.	5	78,90 bz G.
do. Rente 84	5	74,30 bz G.
do. neue 85	5	74,00 bz G.
Span. Schuld.	4	72,50 G.
TürkA.1865C.	1	29,15 B.
do. do. D.	1	
o. Administr.	5	99,00 G.
do.Consol.90	4	
Trk.400Frc.-L	—	113,50 bz G.
Ung. Gld-Rent.	4	100,75 bz G.
do. Kronen-R	4	94,10 B.
do. Gld.-Inv.-A.	4 1/2	103,50 bz B.
do. Loose	—	
do. Tem-Bg.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2 1/4	76,40 bz
Altdamm-Colb	5	
Altenbg.-Zeitz	9.97	
Crefelder	3	72,75 B.
Crefld-Uerdng	5	94,50 G.
Dortm.-Ensch.	4 3/4	136,75 bz
Eutin. Lübeck	1 1/2	42,00 bz
Frnkf.-Güterb.	2	68,75 B.
Halberst Blank	5 1/2	113,30 bz
Ludwsh.-Bexb.	9 2/3	
Lübeck-Büch.	6	146,00 bz
Mainz-Ludwsh	4 1/2	117,40 bz B.
Marnb.-Mlawk.	1	82,00 bz B.
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,25 G.
Ostpr. Südb.	0	91,60 bz
Saalbahn	0	30,00 bz
Stargrd-Posen	4 1/2	
Weimar-Gera	0	12,00 bz B.
Werrabahn	1.15	56,80 bz
Albrechtsbahn	5	
Aussig-Teplitz	24	344,75 bz
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5 1/5	106,90 bz
Buschtherader	10 1/2	260,90 bz G.
Dux-Bodenb	1 1/4	
Galiz. Karl-L.	5	
Graz-Köflach	6	131,40 bz B.
Kaschau-Od	4	93,30 G.
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	5 3/5	
do. Lokalb.	4 3/4	
do. Nordw.	5	
do.Lit.B.Elb.	5 1/2	
Raab-Oedenb.	3/4	29,50 G.
Reichenb.-P	4 3/8	
Südöstr.(Lb.)	4/5	45,00 bz
Ungar.-Galiz.	0	
Balt.Eisenb.	0	68,00 bz
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	0	108,50 bz
Kursk-Kiew	12,50	
Mosco-Brest	3	
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,45	70,80 bz
Wrsch.-Teres.	5	113,50 bz
Wrsch.-Wien.	17 1/2	239,25 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd	2 1/2	
Canada-Pacif.	5	63,25 G.
Gotthardbahn	7	182,25 G.
Ital. Mittelm.	5 2/5	92,10 bz
Ital.Merid.-Bah	6 3/5	120,90 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	30,80 bz
Lux. Pr. Henri	3	99,25 bz
Schweiz.Centr	5	138,50 bz
do. Nordost	5,6	130,00 bz
do. Unionb.	3 1/2	94,25 bz
Westsicilian	3	58,00 bz G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm.Colberg	5	
Bresl.-Warsch	4 1/2	66,00 bz G.
Dortm.-Gron.	4 3/4	136,75 bz
Paul.-Neu-Rup	—	
Prignitz	4 1/2	
Szatmar-Nag.	5	
Marienb Mlawk	5	118,50 bz
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4 1/5	117,25 bz
Saalbahn	4 1/2	107,10 G.
Weimar-Gera	4	92,40 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl.Pferde Eisenbahn	4	100,70 bz G.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3 1/2	
Nordd. Lloyd	4	
Oberschl.	3 1/2	
do. (StargPos)	4	101,90 bz
Ostpr Südbahn	4 1/2	101,10 bz G.
do. do.	4 1/2	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4 1/2	102,80 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	102,25 G.
Franz.-Josefb.	4	
Gal K Ludwgbg 1890	4	95,50 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	101,70 bz G.
KronpRudolfb.	4	95,90 G.
do.Salzkammg	4	102,20 bz
LmbCzern.stfr	4	94,60 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb.alt.g.	3	90,90 G.
do. Staats-I.II.	5	112,00 bz G.
do. Gold-Prio.	4	102,90 B.
do. Lokalbahn	4	101,60 G.
do.Nordwestb.	5	
do. NdwB.G-Pr	5	110,50 bz
do. Lt.B.Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	75,00 B.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B.(Lb.)	3	68,90 B.
do. Obligation.	5	106,75 bz
do.Gold-Prior.	4	101,20 bz
Ung Eis-B.G-A.	4 1/2	104,70 G.
do. do. S.-A.	4 1/2	98,80 G.
Baltische gar.	5	101,25 G.
Brest-Grajewo	5	
Gr.Rss.Eis.gar	3	87,10 G.
Ivang.-Dom. g.	4 1/2	103,90 G.
Kozl-Wor. g.	4	98,75 bz B.
do. 1889	4	98,90 bz
Ku.CharAs.(O)	4	98,70 bz
do. (Ob.) 1889	4	98,90 bz
Kur.-Kiewconv	4	100,00 B.
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	94,10 G.
do. Rjäsan g.	4	100,50 bz B.
do. Smolen g.	5	104,20 bz
Orel-Griasy c.	4	98,80 bz B.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	99,60 bz G.
Rjaschk-Mor.g	5	103,50 bz
Rybinsk-Bol.	5	100,50 bz B.
Südwestb. gar.	4	100,40 bz G.
Transkauk.g.	3	
War.-Ter. g.	5	104,70 bz
War.-Wienn.	4	102,00 bz G.
Wladikaw.O.g	4	100,30 bz G.
Zarskoe-Selo	5	97,20 G.
Anat. Gold-Obl	5	93,00 bz G.
Gotthardb. cv.	4	101,80 G.
Sicilian.Gld.-P	4	80,10 G.
do.do.v.1891	4	80,50 G.
Ital. Eisb.-Obl.	3	54,50 bz G.

Italien. Mittelm.	4	85,60 bz G.
Macedonier	3	60,50 bz G.
Oeste de Minas	5	78,40 bz G.
Portugies. Obl.	—	63,00 bz G.
Sardinische Obl.	4	70,10 bz
Süd-Ital. Bahn	3	55,25 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	71,80 bz G.
do. Lit. B.	5	69,00 bz G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	100,20 G.
Manitoba	4 1/2	98,50 bz B.
Northern Pac. I.	6	111,70 bz G.
do. do. II.	6	87,75 bz G.
do. do. III.	6	61,00 bz G.
do. do.	5	31,00 bz G.
San Louis-Franc.	6	95,80 bz G.
San Louis Franc.	5	83,00 bz G.
do. do. West.	4	59,70 bz G.
Southern Pacific	6	106,40 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3 1/2	116,10 G.
do. d. II.	3 1/2	111,00
do. III. IV. abg.	3 1/2	101,75 G.
do. do. V. abg.	3 1/2	99,00 G.
Dtsch. Gr. K. VI.	4	104,00 G.
do. do. VII.	4	104,30 G.
do. Hp.B.Pf.IV.-V.VI.	5	111,30 G.
do. do.	4	102,70 bz G.
do. do.	3 1/2	99,50 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,30 G.
do. do.(unkündbar bis 1./1.1900)	4	104,00 bz
do. do (rz 100)	3 1/2	99,00 bz
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	101,90 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	132,90 bz
pomm. Hypoth.-Akt. B-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,20 G.
Pom. Hyp. V. VI.	4	103,10 bz G.
P.B.-Cr.unkb(rz110)	5	114,70 G.
Pf.Sr. III.V.VI(rz100)	5	107,50 G.
do. do. (rz.115)	4 1/2	116,25 G.
do. do. X (rz.110)	4 1/2	111,90 G.
do. do. (rz.100)	4	101,10 G.
Pr. Cent.-P (rz.100)	4	100,80 G.
do. do. (rz.100)	3 1/2	99,20 bz G.
do.do. künb. 1900	4	104,50 B.
Pr.Centr.-Pf Com-O	3 1/2	99,20 bz G.
Pr.Hyp.-B. I. (rz.120)	4 1/2	
do. do. VI. (rz.110)	5	
do.div.Ser.(rz.100)	3 1/2	99,20 bz G.
do. do. (rz.100)	4	
Prs.Hyp.-Vers.-Cert.	4	102,25 bz G.
do. do. do.	3 1/2	99,00 bz G.
Preuss. Hyp.-V 1905	4	104,25 bz G.
Sch.Bod.-Cr. b.1903	4	104,80 bz G.
Schles.B.Cr.(rz.100)	4	102,80 G.
do. do. (rz.100)	3 1/2	99,80 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do.(rz.110)	4 1/2	108,60 G.
do. do.(rz.110)	4	
do. do.(rz.100)	4	102,50 G.

Bankpapiere

Bank f. Rheinl.	6	108,00 G.
B.f.Sprit-Prod.H	4 1/2	71,75 G.
Berl. Cassenver.	5 1/2	127,60 G.
do. Handelsges.	5	152,50 bz
do. Maklerver.	7 1/2	120,00 bz
do. Prod-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	8	135,60 G.
Bresl. Disc.-Bk	5	106,40 bz
do.Wechslerbk.	5	102,25 G.
Danz.Privatbank	9	141,60 G.
Darmstädter Bk.	5 1/4	
do. do. Zettel	4 1/2	
Deutsche Bank	8	169,70 bz
do. Genossensch	5	114,80 bz G.
do.Hp.Bk.60pCt	7	125,00 bz G.
Disc.-Command.	6	202,60 bz
Dresdener Bank	5 1/2	152,10 bz G.
Gothaer Grundcreditbank	3 1/2	108,10 G.
Königsb.Ver.-Bk	4 1/2	100,90 G.
Leipziger Credit	8	189,10 bz
Magdeb. Priv.-Bk	6	111,00 bz
Maklerbank	6 1/2	109,50 G.
Mecklenb.Hyp.u. Wechs.	8	147,50 B.
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	119,75 B.
Mitteld.Crdt.-Bk.	4 1/2	102,25 bz G.
Nationalbk. f. D.	4 1/2	126,00 bz
Nordd. Grd.-Crd.	3	106,00 bz G.
Oester.Credit-A.	11 7/8	237,00 bz
Petersb.Disc.-Bk	11 1/3	
do. intern.Bk.	12	159,75 bz
Pomm.Verz.-Akt	6	120,50 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	5 1/2	108,30 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	137,10 bz
do. Cnt-Bd60pCt	9 1/2	167,00 bz
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6 1/2	125,25 bz G.
do.Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	5 3/5	115,00 bz G.
Rh.-Westf.-Bank	3	91,25 bz G.
Reichsbank	7,83	158,30 bz G.
Russische Bank	8	118,00 bz
Schaffhaus.-Bk.	6	134,00 bz
Schles. Bankver.	5	117,10 G.
Warsch. Comerz	10 2/3	
do. Disconto	9 1/2	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	
Baugesellsch.: Berl.-Charl.	—	802,00 bz G.
do. Neust.	0	85,25 G.
Hann.-St.P.	3 1/2	79,25 G.
Humboldth.	6	132,80 G.
Kurfürst	—	1266,00 G.
Moabit	7	140,50 bz
Passage	4	82,40 bz
Weissens.	—	714,00 G.
Berl. Elekt.-W.	—	207,00 bz B.
Berl. Holzcomt.	4	92,80 G.
Berl. Lagerhof	0	86,00 bz G.
do. do.St.-Pr.	5	113,50 G.
Ahrens Br., Mbt.	0	43,50 G.
Berl. Bock-Br.	0	126,00 bz G.
Königstd. Br.	5	120,75 bz G.
Landré Br.	8 1/2	195,00 bz G.
Münch. V.-Br.	3	125,00 bz G.
Patzenhofer Br.	16	273,40 bz G.
Schultheiss-Br.	—	243,75 bz
Bresl. Oelw.	4	84,70 G.
do. Sprit-A.-G.	6 2/3	114,00 G.
Brodfabrik	3	
Butzke Metall	4	112,75 bz
Chem.Fab. Milch	10	137,00 bz G.
Ch. F. Angl. G.	9	131,50 bz G.
Ch.F.Leopoldsh.	3 1/2	86,50 bz B.
do. St. Pr.	5	118,75 G.
Ch. F. Oranienb.	0	75,00 B.
Ch. F. Union	10	128,00 bz G.
Danziger Oel	0	91,25 bz
do. St. Pr.	10	106,50 G.
Dtsch.Thonröhr.	6	138,50 bz
Dynamit Trust.	10	144,50 bz G.
Egestorff. Salz	8 1/2	132,25 bz G.
Gummi HarWien	20	284,10 bz G.
do. Schwanitz	12 1/2	190,75 bz
do. Voigt Winde	8	141,10 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt: Anhalter	0	43,25 G.
Berl. Anh.	—	131,75 G.
Bresl.Lnk.	7 1/2	156,50 bz G.
do. Hofm.	5	131,50 bz B.
Chemnitz	6	117,90 bz
Floether	7	114,50 G.
Germ.V.-Akt.	—	86,00 bz G.
GörlitzKörn.	10	151,75 bz G.
Görl. Lüdr.	—	148,00 bz
H. Paucksch	3	92,60 G.
Lud. Löwe	18	325,00 bz G.
Pomm. cv.	4	80,50 bz G.
Schwarzk.	—	237,00 bz G.
Stett.-Vlk.-B.	7 1/2	125,00 bz
Stett. St.Pr.	7 1/2	140,75 G.
Sudenburg	10	223,75 bz B.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	2 1/2	97,75 bz
Oppeln. Cem.-F.	4 1/2	116,00 B.
do. (Giesel)	2	97,25 G.
Bresl.Pferde-Bh.	7	145,50 G.
do. Elektr.Bhn.	4,7	163,00 B.
Charlottenburg.	0	111,00 bz G.
Gr.Berl.Pferdeb.	12 1/2	275,50 bz
Posen.Sprit-F.	7	
Sächs. Kamg.	3 2/3	
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	88,30 G.
Nordd. Lloyd Transp.-G.	3	93,90 bz
Fraust. Zucker	12	107,50 bz
Glauz. Zucker	6 1/2	100,25 G.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	9	121,25 bz G.
Boch. Gussstahl	4 1/2	137,50 bz G.
Bonifacius	0	94,90 bz
Concordia	4	112,50 bz G.
Consolidation	8	173,50 bz
Courl. Bgw.	0	77,60 bz G.
Dannenbaum	3	101,80 bz
Donnersmarck.		
do. cv.	6	112,00 bz G.
Dtm. Union P. A.	—	57,00 bz B.
Eschweiler	3	109,00 bz G.
Gelsenkirchen	6	166,00 bz
Hörder Bergw.		66,30 G.
Hugo Bgw.	7	166,75 bz
Inowracl. Salz	1	43,25 bz G.
Kölner Bgw.	5	148,0 bz G.
König u. Laura.	4	124,10 bz
do. P. A.	8	
Lauchham. cv.	4 1/2	81,00 G.
do. conv.	5 1/2	109,00 G.
Louis. Tief.St.-P.	—	58,25 B.
do. P. A.	—	
Marienh. Ktz.	1	51,80 bz
Oberschl. Bed.	2 1/2	76,50 bz G.
do. Eisen-Ind.	3 1/2	85,00 G.
Phönix, Lit. A.	6	127,10 bz G.
Pluto	5	136,25 G.
do. St. P.-A.	5	
Redenh. St.-Pr.	0	11,80 bz
Lit. A.	—	30,25 G.
Rh.Anthr.Nassau	0	75,90 bz
Riebeck. Wk.	10	169,90 bz
Schl. Zinkhütte	14	185,25 bz G.
do. do. St.-Pr.	14	187,80 G.
Stolb. Zink-H.	0	36,30 G.
do. St.-Pr.	5	106,25 bz G.
Tarnowitz L. A.	—	43,00 B.
West. Un. cv.	6	103,75 G.
do. Pr.	12	166,75 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.